

Bachs Gründung des Tiefenlager-Gegner-Vereins Loti

Tiefenlager spaltet Widerstand

Ein neuer Widerstandsverein gegen ein Tiefenlager Nördlich Lägeren ist geboren. Über die grossen Fragen waren sich die 50 Teilnehmer schnell einig. Bei den Details spalteten sich die Geister.

Caroline Bossert

«Wir wollen ein Sprachrohr für die Gegner des Tiefenlagers sein», erklärt Astrid Andermatt an der Gründungsversammlung des Vereins Loti in Bachs vor 50 Anwesenden, grösstenteils Parteimitglieder der Grünen und der SP. Die Aargauer Grossrätin hat den Verein Nördlich Lägeren ohne Tiefenlager, kurz Loti, lanciert. Dieser will Widerstand gegen eine voreilige und ungeprüfte Entsorgung radioaktiver Abfälle in Lägern Nord leisten. «Wir wollen keinen Müll, bevor nicht alle entscheidenden technischen Fragen geklärt sind.» Worauf der Fragenkatalog folgt: Wie wirkt sich eine Eiszeit auf das Tiefenlager aus? Wie markiert man das Gelände für unzählige nachfolgende Generationen, damit niemand dereinst unabsichtlich die Fässer anbohrt? Wie stellt man die Finanzierung für einen unbestimmten Zeitraum und für Unvorhergesehenes sicher? «Wir wollen unabhängige Prüfungsverfahren. Wir wollen eine gesicherte Finanzierung. Wir wollen, dass der Müll rückholbar gelagert wird, damit unsere Nachkommen reagieren können, falls etwas schief läuft», erklärt Andermatt die Forderungen des Vereins.

«Die Zürcher brauchen noch Zeit»

So weit, so gut. Die grossen Fragen für die nächste Million Jahre sind nach 20 Minuten geklärt. Nun geht es nur noch um Fragen der Vereinsstatuten und die Präsidialform. «Ich möchte, dass in den Statuten festgehalten wird: Die Nagra soll die Wahrheit über die Kernspaltung offenlegen», fordert ein älterer Herr mit wallender weisser Mähne. Nach einer etwas konfuse Diskussion wird der Antrag abgelehnt. Von den Anwesenden möchte niemand in die Ecke der Fundis und AKW-Gegner gedrängt werden. Nach einer Stunde sind auch die Mitgliederbeiträge und Austrittsfristen geregelt. Das nächste Traktandum kann in Angriff genommen werden: Die Wahl des Kopräsidiiums. Man möchte je einen Vertreter aus dem Aargau, aus Zürich und aus Deutsch-



Der hochradioaktive Abfall steht heute im Zwischenlager Würenlingen. Der Verein Loti fordert eine genaue Prüfung der Endlagerung im Unterland. (key)

land. Einige Zürcher wollen die Wahl auf die erste Mitgliederversammlung vertagen. «Wir müssen uns ja erst gegenseitig kennenlernen», erklärt Grüne-Kantonsrätin Susanne Rihs-Lanz aus Glattfelden. «Wie viel Zeit braucht ihr Zürcher noch, um euch zu formieren?», fragt jemand. Man entscheidet sich dennoch für eine Wahl am gleichen Abend. SP-Grossrätin Astrid Andermatt und die SPD-Gemeinderätin Rosi Drayer aus Hohentengen stellen sich zu Verfügung und werden prompt gewählt. Mehrere

Zürcher ziehen sich daraufhin aus dem Vereinsvorstand zurück. Einige Grüne verlassen wütend den Raum. «Das war ein Coup der SP Bezirk Zurzach», schimpft eine Anwesende.

Für mich ist die Sache gelaufen», sagt Rihs-Lanz. Sie überlegt sich nun, eine eigene Widerstandsbewegung im Unterland zu gründen. Der Niederhasler Gemeinderat Daniel Frei (SP) ist nicht sehr glücklich über den Verlauf des Abends. «Man spürt gewisse Zerwürfnisse. Mir selbst wäre eine breite

Unterstützung lieber gewesen», erklärt er. Dennoch bleibt er im Vorstand – um endlich in der Tiefenlagerfrage etwas tun zu können. Zum Vorwurf, die Zürcher Politiker seien noch nicht organisiert, meint Frei: «Das ist wahrscheinlich so. Das Bewusstsein für ein mögliches Tiefenlager ist im Unterland noch nicht richtig da.» Die Aargauer seien mit ihren Atomkraftwerken und Zwischenlagern sensibilisierter für dieses Thema.

Aufbau einer grossen Bewegung

Nach dreistündiger Diskussion ist der Verein Loti aus der Taufe gehoben – eine schwere Geburt. «Ich wollte nicht unbedingt ins Präsidium», beteuert Andermatt. «Eigentlich wollte ich junge Leute im Vorstand. Schliesslich müssen sie 30 Jahre durchhalten, bis das ganze Verfahren ums Tiefenlager abgeschlossen ist.» Das langfristige Ziel ist, eine grosse Bewegung aufzubauen. Der Verein möchte Ansprechpartner für die Bevölkerung sein und diese über das Tiefenlager und das Mitwirkungsverfahren informieren, eine Ergänzung zum Behördenvertreter-Verein Forum Lägern Nord. Dass Loti auch grösstenteils aus Behördenmitgliedern besteht, ist wohl Nebensache.

Doch wie begeistert man die Leute für ein Thema, das in so ferner Zukunft liegt? «Es ist schwierig, Betroffenheit zu erregen», gesteht Andermatt. Am besten erreiche man die Menschen über ökonomische Argumente. «Wenn das Tiefenlager kommt, müsste das Thermalbad Zurzach schliessen, Biobauern der Region könnten zusammenpacken und Grundstücke würden an Wert verlieren.» Als erste Aktion möchte Loti an der morgigen Informationsveranstaltung des Bundesamtes für Energie in Glattfelden sein Statement abgeben und Flyer verteilen.

Der Bund informiert

Morgen Donnerstag, 9. September, informiert das Bundesamt für Energie über die wichtigsten Inhalte und das weitere Vorgehen zum Thema «Standortauswahlverfahren für geologische Tiefenlager». Die Veranstaltung steht im Zusammenhang mit der Anhörung für die Etappe 1 des Auswahlverfahrens. Die Meinung der Bevölkerung ist gefragt. Die Informationsveranstaltung findet zwischen 19 und 21 Uhr in der Mehrzweckhalle Glattfelden statt. (cab)

Ausgelagert

Vom Kajak direkt in den See



Fabienne Eyer, 14 Jahre, 3. Sek

Dass Kajakfahren so spannend und lustig sein kann, dachte ich nicht, als ich mich dafür angemeldet hatte. Dies war eines der vielen Workshopangebote, aus denen wir Schüler der Oberstufe Stadel in unserem Speziallager in Vaumarcus auswählen konnten. Heute morgen, nach einer langen Kajakfahrt, als fast alle meine Mitschüler schon wieder an Land waren, wollte auch ich aussteigen. Doch das war leichter gesagt als getan. Als mein erster Fuss schon wieder an Land war, war der andere wohl eifersüchtig und hüpfte ein bisschen zu stürmisch aus dem Boot – und platsch, schon landete ich im See. Durchnässt und tropfend stieg ich wieder aus dem Wasser. Nun galt es, die Wasserschutzjacke, die Schwimmweste und die Regenhosen auszuziehen. Aus den Seitentaschen meiner Regenhose strömte das Seewasser. Zuletzt stand ich im nassen Bikini an Land und fror, denn zu allem Übel regnete es auch noch. Zum Glück konnte ich rasch in die trockenen Kleider aus dem Rucksack schlüpfen, die am Steg deponiert waren. Bald war mir wieder warm. Nass war das Kajakfahren und anstrengend. Aber gefallen hats mir halt trotzdem.

Fabienne Eyer

160 Jugendliche, alle Lehrer, die Schulsekretärin und der Hauswart – die ganze Oberstufe von Stadel, Neerach, Bachs und Weiach ist diese Woche nach Vaumarcus in ein Speziallager gereist. An dieser Stelle berichten die Schüler täglich von ihren Erlebnissen.

In Kürze

Baukommission aufgelöst

Regensberg. Regensberg hat seine Baukommission aufgelöst. Grund dafür ist, dass der Kanton in den letzten Jahren fast alle Bewilligungen für Bauprojekte erteilt hat. Damit habe sich die Baukommission erübrigt.

Boppelsen Vom 24. bis 26. September findet das Dorffest statt

Ein kleines Dorf feiert sich mit einem grossen Fest

Nach 19 Jahren Pause soll Boppelsen wieder in Festfreude versinken. Viele Vereine wirken am Dorffest mit. Als schillernde Attraktion aber tritt die Schlagerprinzessin Francine Jordi auf.

Claudia Dübendorfer

Die Idee, ein Dorffest für Boppelsen auf die Beine zu stellen, entstand an der 1.-August-Feier im vergangenen Jahr. Damals lernte Thomas Weber, OK-Präsident des Dorffestes, den Bopplisser Beat Jaisli kennen. Jaisli hatte die 1.-August-Feier im Namen des Inline-Teams organisiert. «Nur einen Monat später trafen wir uns zur ersten Sitzung», sagt Thomas Weber. Mit von der Partie waren auch Irene Gassmann und Röbi Schneider.

Ein kostenloser Höhepunkt

Vom Freitag, 24., bis Sonntag, 26. September, soll das Dorffest nun über



Ein Star kommt in ein kleines Dorf: Am Dorffest von Boppelsen hat Francine Jordi einen Auftritt. (key)

die Bühne gehen – erstmals wieder nach 19 Jahren. «Mal schauen, was nachher daraus wird», sagt Weber, «ich könnte mir durchaus vorstellen, dass

wir das Dorffest von nun an in einem festen Rhythmus durchführen.»

Das Festprogramm bietet Unterhaltung für Gross und Klein. Besonders

stolz aber ist Thomas Weber auf den ersten Höhepunkt des Festes, den die Organisatoren den Besuchern am Freitag um 22 Uhr präsentieren: den Auftritt des Schweizer Volksmusikstars Francine Jordi. «Sponsoren haben uns dies ermöglicht», erklärt Weber, darum werden die Zuschauer keinen Eintritt zahlen müssen.

Doch auch am Samstag gibt es am Fest viel zu erleben, dafür sorgen insbesondere die Dorfvereine. Die Gruppe 55+ organisiert einen Dorf-Foto-Orientierungslauf. Wer alle Posten findet, kann Preise gewinnen. Für Kinder im Spielgruppenalter werden Spiele durchgeführt, und die Primarschulpflege organisiert im Schulhaus den Event «Games und Movies», wo Interessierte Filme schauen und Spiele spielen können. «Es war uns wichtig, gerade auch für die Kinder ein Programm zu bieten», betont Weber, «so können die Eltern unbeschwert das Fest geniessen.» Für Freitag und Samstag hat das OK-Team je einen besonderen Event organisiert.

Eine Schönwetterveranstaltung ist das Dorffest nicht zwingend. Die Vereinsbeizli verteilen sich über den Dorfkern und sind alle in Scheunen, Anbau-

ten oder Kellern untergebracht. Die Wege zu den Beizli werden übrigens mit Fackeln beleuchtet sein. «Wir haben extra ein paar Jungs engagiert, welche die Fackeln betreuen», sagt der OK-Präsident. Und auch für Besucher, die aus den umliegenden Dörfern nach Boppelsen pilgern und tief in das eine oder andere Glas schauen wollen: «Für die ist gesorgt, ein Shuttle holt die Gäste vom Bahnhof Buchs und Otelfingen ab.»

Das Programm

Am Freitag, 24. September, um 18.15 Uhr wird das Dorffest Boppelsen offiziell eröffnet. Um 22 Uhr singt Francine Jordi im Festzelt. Am Samstag, 25. September, startet das Fest um 11 Uhr mit dem Herbstmarkt. Ab 14 Uhr sind Spiele für Kinder geplant, und ab 16 Uhr starten Attraktionen wie der Dorf-Foto-OL oder «Games und Movies» im Maiacher. Um 22 Uhr findet im Festzelt die Oldies Night statt. Am Sonntag, 26. September, um 10 Uhr folgt ein Brunch, um 14 Uhr ist das Fest offiziell zu Ende. (dü)